



Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie e.V.
International Solar Energy Society, German Section

DGS-Stellungnahme zu Bild-Kampagne

Sieben Wahrheiten über Solarstrom

Am 20. Juni veröffentlichte Bild-online die sogenannten "7 bitteren Wahrheiten über Ökostrom: Zu viel, zu teuer und am Ende lachen die Chinesen". Die Redakteure Angi Baldauf und Jan W. Schäfer schrieben dort: Immer neuer Ärger um Ökostrom! Umweltminister Peter Altmaier räumte gestern in BILD große Probleme ein. Millionen Deutsche sind sauer, dass u. a. die Energie aus Wind, Sonne etc. permanent die Strompreise nach oben treibt – bis 2020 womöglich um weitere 25 %. Ökostrom – BILD nennt sieben irre Wahrheiten. In den vergangenen Tagen und Wochen ist die Solarstromerzeugung in der Öffentlichkeit unter Beschuss geraten. Sie wird für steigende Strompreise und den teuren Ausbau der Stromnetze verantwortlich gemacht. Die DGS möchte daher einige wenig beachtete Aspekte in den Vordergrund der Diskussion bringen, hier unsere 7 Wahrheiten zu Solarstrom.

1. Sauberer Strom

Jede Kilowattstunde Solarstrom muss nicht konventionell erzeugt zu werden. Die Stromerzeugung erfolgt CO₂-frei. Die Luft bleibt sauber, es entsteht kein gefährlicher radioaktiver Abfall.

2. Es gibt zu wenig Ökostrom

Die Gesellschaft hat sich – nicht erst seit Beschluss der Energiewende – darauf verständigt, die Energieerzeugung der Zukunft auf Erneuerbare Energien umzustellen. Diese Entwicklung ist in den letzten Jahren in Deutschland und verschiedenen anderen europäischen Ländern dynamisch verlaufen. Noch immer emittiert Deutschland zu viel CO₂, noch immer sind wir zu sehr abhängig von teuren Energieimporten. Der Anteil von erneuerbarem Strom muss daher weiter ausgebaut werden.

3. Solarstrom gibt's nicht zum Nulltarif

Die EEG-Umlage ist in den vergangenen Jahren gestiegen, ein Großteil davon kam der Solarstromerzeugung zu gute. Bürger und Betriebe in Deutschland haben aufgrund der Sicherheit des EEG in Solarstromanlagen viele Milliarden Euro investiert – zum Teil zu Renditen, die nur knapp über der Inflation liegen. Für die Gesellschaft war und ist das der günstigste Weg, die Energiewende umzusetzen. Auch ist zu berücksichtigen: Das Betriebsrisiko (ob die Anlagentechnik hält, was sie verspricht oder ob die Sonne ausreichend scheint) ist privates Betreiberisiko. Dafür muss nicht der Stromkunde oder der Steuerzahler haften. Schaut man sich die Entwicklung der Strompreise der vergangenen Jahre an, stellen sich folgende Fragen: Warum sind beim Strom Erzeugung, Transport, und Vertriebskosten auch schon vor der Energiewende stetig gestiegen? Warum werden große Unternehmen von den Abgaben befreit? Warum bezahlt nun der Stromkunde dafür, dass die Netzbetreiber in den vergangenen Jahren den überfälligen Netzausbau und –umbau nicht schon erledigt haben?

4. Neue Solaranlagen belasten den Strompreis kaum

Die Einspeisevergütung lag im Jahr 2004 bei 57,4 Cent pro Kilowattstunde, ab Juli sollen es nach der EEG-Novellierung weniger als 19 Cent pro Kilowattstunde sein. Die Förderung wurde Jahr für Jahr zurückgefahren. Nach Studien wird auch ein weiterer starker Ausbau der Solarstromtechnik die EEG-Umlage und damit den Strompreis kaum erhöhen. Zukünftige Solaranlagen werden den Strom günstiger erzeugen können als der Hauseigentümer seinen Strom beim Energieversorger einkauft – auch das ist ein Erfolg des EEGs und der enormen Anstrengungen der Branche in den vergangenen Jahren.



Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie e.V.
International Solar Energy Society, German Section

5. Belastung der Haushalte

Betrachtet man den Strompreis genauer, so stellt man fest, dass sich zum Beispiel die Steuern seit 2000 anteilig verdoppelt haben. Wird derzeit über einen Sozialausgleich beim Strompreis diskutiert, so wäre das das effektivste Werkzeug, bei der steuerlichen Belastung eine Änderung vorzunehmen. Auch wurden durch die Politik in den vergangenen Jahren die Kosten des EEG auf immer weniger Schultern verteilt, da immer mehr große Unternehmen von der Zahlung der EEG-Umlage befreit wurden. Dieser Trend geht in die falsche Richtung und belastet die Bürger einseitig. Die Solaranlagen haben jedoch bereits an sonnigen Tagen fallende Strompreise an der Strombörse in Leipzig verursacht. Davon profitieren derzeit jedoch auch im wesentlichen große Industriebetriebe.

6. Asiatische Hersteller profitieren

Aufgrund der Marktpreise sind asiatische Solarmodule derzeit oftmals attraktiver als deutsche oder europäische Produkte. Eine Untersuchung des DGS-Fachausschuss Photovoltaik hat vor kurzem aber gezeigt, dass bei einer aktuell errichteten Solarstromanlage ein Wertschöpfungsanteil von rund 70% in Deutschland verbleibt. Insgesamt rund 130.000 Arbeitsplätze wurden in Deutschland rund um die Solarstromanlagen geschaffen. Bei Komponentenherstellern, Zulieferern, Handwerkern sowie in der Forschung, bei Prüfinstituten, Versicherungen und Banken usw.) sind viele „Solarstromer“ beschäftigt.

7. Innovationen

Die größte Hausaufgabe für die Solarenergie war in den vergangenen Jahren das Erreichen der Wirtschaftlichkeit des Solarstromes im Vergleich zur konventionellen Stromerzeugung. Dieses Ziel ist zum Greifen nahe. In den letzten Jahren wurden neue Ziele ausgerufen: Brandschutz, Netzstabilisierung und Speicherung sind Schlagwörter dazu. Wer sich aktuell auf der Fachmesse Intersolar in München umgesehen hat, hat erfahren, wie innovativ sich die Branche dieser Themen angenommen hat.

Diese Vorteile sprechen für eine Novellierung des EEG mit Augenmaß, um die Branche nicht abzuwürgen. Der Solarstrom trägt maßgeblich zur Energiewende bei!

München, 24.6.2012

Weitergehende Informationen zu dem Thema:

Bild-Online-Beitrag

www.bild.de/geld/wirtschaft/oeko-strom/sieben-bittere-wahrheiten-oeko-strom-24743736.bild.html

Unter Strom: Beitrag im ZDF

www.zdf.de/ZDFmediathek/hauptnavigation/startseite/#/beitrag/video/1666352/ZDFzoom:-Unter-Strom

Konzerne zocken Stromverbraucher ab: Bayerische Staatszeitung

www.bayerische-staatszeitung.de/staatszeitung/wirtschaft/detailansicht-wirtschaft/artikel/konzerne-zocken-stromverbraucher-ab.html

Renditemaximierung im Schatten der Erneuerbaren: Sonnenenergie

www.sonnenenergie.de/index.php?id=30&no_cache=1&tx_ttnews%5Btt_news%5D=89